

Literalitätsförderung im Schuleingangsbereich anhand von Bilderbüchern – analog und digital

Ursula Käser-Leisibach und Fabienne Senn

Abstract

Bilderbücher, analog und digital, sind ein zentrales Medium für die Literalitätsförderung im Schuleingangsbereich. Sie können rezeptiv und produktiv, analog und digital genutzt und eingesetzt werden. In diesem Artikel wird ein Seminar für angehende Kindergarten- und Unterstufen-Lehrpersonen vorgestellt. Dabei erfahren die Leser:innen, wie Literalität in Verbindung mit Bilderbüchern und digitalen Umsetzungen im Hinblick auf Sprach- und Medienbildung für Schüler:innen mit der Applikation BookCreator von den Studierenden erarbeitet werden kann. Gleichzeitig erhalten sie Einblick in die Konzeption einer Lehrveranstaltung im Distanzmodus, worin digitale Medien, kollaboratives Arbeiten und Prozessbegleitung zentral sind. Am konkreten Beispiel wird aufgezeigt, wie Studierende lernen, eine solche Umsetzung für den Kindergarten und die Unterstufe zu erarbeiten.

Schlüsselwörter

Literalität, Sprachbildung, Bilderbücher, digitale Medien, Multimodalität, BookCreator, Distance Learning

⇒ Titre, chapeau et mots-clés se trouvent en français à la fin de l'article

⇒ Titolo, riassunto e parole chiave in italiano e in francese alla fine dell'articolo

Autorinnen

Ursula Käser-Leisibach, Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Kindergarten und Unterstufe, Professur Deutschdidaktik und Mehrsprachigkeit im Kindesalter, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch, ursula.kaeser@fhnw.ch

Fabienne Senn, Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung, Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch, fabienne.senn@fhnw.ch

Literalitätsförderung im Schuleingangsbereich anhand von Bilderbüchern – analog und digital

Ursula Käser-Leisibach und Fabienne Senn

1 Literalität aus fachwissenschaftlicher Perspektive in der Ausbildung zur Lehrperson

Wir stellen im Folgenden ein Modul vor, das im Rahmen der Ausbildung von angehenden Lehrpersonen im Bachelorstudiengang für den Kindergarten und die Unterstufe (1. Zyklus und 3. Klasse) an der PH FHNW im Herbstsemester 2020 zum ersten Mal durchgeführt wurde.

Im Zentrum stand der Anspruch, die angehenden Lehrpersonen dafür zu sensibilisieren, wie schon vor dem eigentlichen Schriftspracherwerb oder parallel dazu bei den Schüler:innen literale Kompetenzen entwickelt werden können – durch die aktive und kreative Produktion von Texten und durch das Festhalten dieser Texte, beispielsweise als Bildfolgen oder Fotos mit Audioaufnahmen, durch Zeichen und natürlich auch mit Schrift.

Um zu erkunden, welche Möglichkeiten digitale Medien für die Literalitätsförderung bieten, setzten wir die App BookCreator ein. In Zweierteams entwickelten die Studierenden zu einem Bilderbuch eine Unterrichts-umgebung. Dabei probierten sie die konkrete Umsetzung mit BookCreator auch gleich selber aus. Die Vorgabe bestand darin, dass die Schüler:innen über die Aufgabe nicht nur ein vorgegebenes Bilderbuch thematisch vertiefen und kreativ weiterentwickeln konnten, sondern dass auch ihre literalen Kompetenzen ausgebaut wurden.

Zudem sollte den Studierenden das Potenzial von Bilderbüchern für die Entwicklung von literalen Kompetenzen bewusst gemacht werden. Im Rahmen des Leistungsnachweises zum Modul sollten sie neue Bilderbücher und Bilderbuchformate kennenlernen, Inhalt und Illustrationen analysieren, mögliche Unterrichtsszenarien skizzieren und die Lernziele mit den Kompetenzstufen des Lehrplans 21 verbinden.

Das aufgrund von Covid-19 verordnete Distance-Learning-Format erforderte für die Durchführung des Moduls neue Formen der Kommunikation und Zusammenarbeit, was gleichzeitig eine Chance bot, das Potenzial digitaler Medien nicht nur für die Zielstufe Kindergarten/Unterstufe, sondern auch für die Lehre auszuloten – also der klassische «didaktische Doppeldecker».

2 Erweiterung der Literalitätsförderung durch digitale Medien

Im Kindergarten wird der Schriftspracherwerb vor allem durch Übungen zur phonologischen Bewusstheit vorbereitet. Solche mehr oder weniger spielerischen Zugänge zur Lautebene der Sprache können basale Schreibfertigkeiten in der 1. und 2. Klasse begünstigen, doch sie wirken sich nicht auf die Fähigkeit aus, Texte zu verstehen oder zu strukturieren (Isler & Künzli, 2009). Denn Schriftlichkeit umfasst mehr als das Übersetzen gesprochener Sprache in Schriftzeichen. Schriftlichkeit ist eine Kommunikation über Distanz, die anderen Gesetzmässigkeiten folgt als die Mündlichkeit: Wenn ich etwas schriftlich festhalte, teile ich Leser:innen über Raum- und Zeitgrenzen hinweg etwas mit, und ich muss das in einer Weise machen, dass mein Text möglichst gut verstanden wird. Ich muss also überlegt und planvoll vorgehen. Dazu braucht es nicht nur Schreibfertigkeit, sondern auch Textfähigkeit. Und dafür muss das sprachliche Wissen für die distante Kommunikation vollständig neu strukturiert werden (Feilke, 2011).

Isler & Künzli (2009) konnten beobachten, dass für die Textfähigkeit vor allem folgende Aspekte zentral sind: sprachliche Bezugnahme auf einen anderen Kontext (Dekontextualisierung) sowie vollständiges und verbindliches Formulieren (Expliztheit) in Form eines längeren, monologischen Redebeitrags (Monologizität). Textfähigkeit können Kinder im Kindergarten beispielsweise erwerben, indem ihnen erzählt wird und sie selber erzählen, durch digitale Hörtexte (Hörbücher, Hörspiele), durchs Vorlesen und gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern, oder indem sie einer erwachsenen Person ihre Texte diktieren und diese sie für die Kinder aufschreibt (Merklinger, 2010). Dabei wird konzeptionelle Schriftlichkeit im Medium der Mündlichkeit geübt, es geht also um mündlich realisierte Textfähigkeit.

Doch selbst medial schriftliche Textfähigkeit kann nicht erst nach dem Schriftspracherwerb gefördert werden. Apps wie BookCreator ermöglichen bereits im Kindergarten das Fixieren von Geschichten (E. Wiesner, 2016b). Die Kinder können ihre eigenen Audios und Videos aufnehmen, dazu zeichnen, fotografieren und natürlich auch schreiben und ihr multimodales Produkt anderen digital zugänglich machen. Dadurch

werden sie mit Problemen konfrontiert, die dann später auch beim Textschreiben gelöst werden müssen. Dazu gehört zum Beispiel, dass kein konkretes Gegenüber da ist, an das sie sich wenden können und das mit ihnen spricht und auf sie reagiert. Sie können deshalb nicht über Gestik und Mimik kommunizieren und müssen sich mögliche Adressat:innen vorstellen können. Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass sie selbständig sprachlich den Kontext herstellen müssen. Sie sind ausserdem verantwortlich für das, was sie festhalten. Es ist überprüfbar und muss nachvollziehbar sein. Deshalb müssen sie planen, haben aber gleichzeitig auch die Möglichkeit zur Überarbeitung.

2.1 Mit BookCreator multimodale Bücher erstellen

BookCreator zeichnet sich schon seit vielen Jahren in der Schulpraxis auf allen Zyklen als eine der Standard-Applikationen aus (<https://imedias-appadvisor.ch/book-creator-for-ipad/>). Besonders im Zyklus 1 wird dabei mit der App bevorzugt auf iPads gearbeitet. Tablets sind auf dieser Stufe das geeignetste digitale Medium, wie in der Schulpraxis immer wieder erfahren wird. Die Handhabung ist vielen Schüler:innen vertraut oder kann intuitiv oder mit wenig Anleitung gelernt werden. Das Gerät ist handlich, und stufengerechte Apps und integrierte Funktionen, wie beispielsweise die Kamera, können einfach bedient werden. Die App-Variante ist dabei nur für Apple-Produkte im Appstore verfügbar (<https://apps.apple.com/ch/app/book-creator-for-ipad/id442378070>). Sie ist kostenpflichtig, wobei sich der Preis beim Kauf über ein Schul-MDM (Mobile Device Management) ab 20 Stücken halbiert. Mit anderen Tablets oder Laptops wird die Webapplikation über den Chrome-, Edge- oder Safari-Browser genutzt. Andere werden nicht unterstützt. In der Gratisversion kann man als Lehrperson eine Klassenbibliothek eröffnen, die Schüler:innen in einer Klasse einpflegen und sie gelangen per QR-Code und Link in diese Bibliothek. Darin können 40 Bücher erstellt werden. Möchte man mehr Bücher erstellen oder die Schüler:innen auch kollaborativ an Büchern arbeiten lassen, braucht es eine kostenpflichtige Lizenz für 10 Dollar pro Monat als Einzellehrperson. Für ganze Schulen werden auf Anfrage Offerten erstellt (<https://bookcreator.com/pricing/>).

BookCreator kann so nicht nur auf allen Zyklen, sondern ganz besonders in allen Fachbereichen eingesetzt werden. Dies zeigen Beispiele auf der Plattform für Unterrichtsideen www.mia4u.ch und der Dokumentationswebseite www.my-pad.ch aus der Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Mitarbeitenden von imedias, der Beratungsstelle für digitale Medien in Schule und Unterricht, an der PH FHNW (www.imedias.ch):

- Im Zyklus 1 sammeln und ordnen die Schüler:innen Gegenstände nach vorgegebenen Kriterien und halten ihre Ergebnisse fest (<https://t1p.de/sammelnundordnenZ1>).
- Sie suchen als Detektive nach Formen (<https://www.my-pad.ch/formendetektive/>).
- Sie suchen nach Mustern und halten sie fest (<https://www.my-pad.ch/muster/>).
- Sie bringen Kunstbilder mit Klängen zusammen und halten die Produkte in ihren eBooks fest (<https://t1p.de/Bilder-klingenZ1>).
- Sie erzählen Geschichten nach (<https://www.my-pad.ch/als-die-raben-noch-bunt-waren/>).
- Sie dokumentieren den Entstehungsprozess von Werkarbeiten (<https://www.my-pad.ch/ein-handpuppe-entsteht/>).
- Es werden digitale Herbarien erstellt (<https://www.my-pad.ch/ein-digitales-herbarium-erstellen/>).
- Lesetagebücher entstehen, die einander in der digitalen Bibliothek präsentiert werden (<https://www.my-pad.ch/lesetagebuch/>).
- Auf allen Stufen können im Sinne des Digital Storytellings Fotostorys und andere multimodale Geschichten erzählt werden (<https://t1p.de/Fotostory>; siehe auch E. Wiesner 2016a).
- Ebenso werden zu verschiedensten Themen Lernjournale (<https://t1p.de/Lernjournal>) oder Talentportfolios geführt (<https://www.my-pad.ch/foerderkind-meine-staerken/>).

Erstellte BookCreator-Bücher können sowohl über ein Lehrpersonen-Login in der App als auch in der Webvariante online veröffentlicht und mit Link geteilt werden. So können die Bücher von allen, die den Link erhalten, angeschaut, aber nicht mehr verändert werden (Bsp: <https://t1p.de/BC-KG-Suchbild>).

In kursorischen und schulinternen Weiterbildungsangeboten, welche von der Beratungsstelle imedias zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht angeboten werden, ist die BookCreator-Applikation immer wieder zentraler Inhalt, wie in den oben verlinkten Beispielen zu sehen ist. Dabei zeigt sich, dass gerade auch Lehrpersonen, die den digitalen Medien noch kritisch oder auch ängstlich gegenüberstehen, damit sehr gut abgeholt werden können. Die App sollte nicht additiv zum Unterricht eingesetzt werden, sondern sinnvoll

und immer wieder auf neue Art und Weise in den Unterricht integriert werden. Schüler:innen lernen damit die Handhabung der Tablets und insbesondere auch die Textverarbeitung sowie Layout-Arbeiten kennen, was sie später auf weitere Programme übertragen können.

3 Modulkonzeption – wie Literalität und Digitalität zusammenfinden

Ausgehend von den Bausteinen Literalität und digitaler Umsetzungen mit BookCreator entwickelten wir gemeinsam das Modul und führten es im Herbstsemester 2020 mit 28 Studierenden im Hauptstudium zum ersten Mal durch. Für den direkten Austausch mit den Studierenden wählten wir die App «Zoom Meetings», ein von Schweizer Schulen während der Covid-19-Pandemie sehr häufig eingesetztes Online-Videokonferenz-System. Wir luden die Studierenden über E-Mail zu Semesterbeginn zu einem ersten Meeting ein, bei dem sie einen Überblick über das Modul sowie Vorinformationen zum Leistungsnachweis erhielten.

Das Semester bestand aus 14 Wochen, nach denen das Modul strukturiert wurde. Jede Woche erhielten die Studierenden über die Lernplattform «Moodle» Aufträge und fanden hier auch alle Unterlagen und Informationen, die sie für deren Bearbeitung brauchten. Moodle wird von der FHNW schon seit mehreren Jahren eingesetzt und ist den Studierenden bekannt.

| Woche | Inhalt | Form |
|-------|--|---|
| 1 | Begrüssung und gegenseitiges Kennenlernen | synchron mit Zoom jeweils halbe Seminargruppe |
| 2+3 | Das Bilderbuch: Historische Entwicklung, Typologie, Bild-Text-Interdependenzen | asynchron schriftlicher Auftrag mit Abgabe auf Moodle |
| 4 | Einführung in BookCreator | synchron mit Zoom Einführung im Plenum, Arbeitsphasen in Kleingruppen |
| 5 | Praxisbeispiele zu BookCreator auf my-pad.ch und mia4u.ch kennen lernen und selbst das Programm ausprobieren Literalität: Was ist Literalität? | asynchron Moodle: schriftlicher Aufträge im Forum und als „Moodle-Aufgabe“ |
| 6 | Kulturtag, keine Lehrveranstaltungen | |
| 7 | Kick-off Leistungsnachweis: Auftrag und Kriterienkatalog Kennenlernen von textfreien Bilderbüchern, Sachbüchern und Graphic Novels | synchron mit Zoom im Plenum Auf Moodle zur asynchronen Arbeit: Texte zum textfreien Bilderbuch und Graphic Novel |
| 8 | Themen-Cluster zum Bilderbuch erstellen Feedback via Google-Präsentation durch Dozierende | asynchron in Zweiergruppe Google-Drive Ordner mit Dozierenden teilen; Cluster als Google-Präsentation |
| 9+10 | Einsatz des Bilderbuchs im Unterricht Begleitung via Google-Drive Dokument durch Dozierende | asynchron in Zweiergruppe GoogleDrive-Dokument mit Dozierenden geteilt |
| 11+12 | Konkrete Umsetzung der Idee in BookCreator Verknüpfung mit dem LP 21: Fachbereich Sprache Deutsch sowie Anwendungskompetenzen aus dem Modul Medien und Informatik | asynchron in Zweiergruppe Online BookCreator für konkrete Umsetzung GoogleDrive-Dokument |
| 13 | Präsentation der BookCreator-Umsetzungen in Kleingruppen Gemeinsamer Abschluss des Seminars | synchron mit Zoom Einführung und Abschluss im Plenum, Austauschphasen in Kleingruppen |
| 14 | Peer-Feedback zu den Leistungsnachweisen anhand eines Kriterienkatalogs | asynchron in Einzelarbeit Moodle: Schriftlicher Auftrag und Peerfeedback-Abgabe |

Abb. 1: Tabellarische Darstellung des Semesterplans
(blau = Literalität, rot = Digitalität, orange = synchron, grün = asynchron)

3.1 Das Bilderbuch als Ausgangs- und Bezugspunkt

Als Ausgangspunkt für dieses Seminar zum Thema Literalität, aber auch als Bezugspunkt für den Leistungsnachweis, wählten wir das Bilderbuch. Es ist im Schuleingangsbereich nach wie vor das wichtigste Medium, über das die Kinder an die Schriftlichkeit herangeführt werden. Sie werden durch das Vorlesen mit der Standardsprache konfrontiert, schauen sich die Illustrationen an und tauschen sich zusammen mit der Lehrperson über die Geschichte und die Bilder aus. Dadurch wird literarisches Lernen ermöglicht (Spinner, 2006) und die Schüler:innen machen erste Erfahrungen mit literarischer und konzeptionell schriftlicher Sprache, bevor sie selber lesen und schreiben können. Damit dies gelingt, braucht es aber Lehrpersonen, die das Potenzial von Bilderbüchern kennen und nutzen.

Zu Beginn des Moduls stellten wir den Studierenden über «Mentimeter», ein Webtool für Echtzeit-Feedbacks während einer synchronen Lehrveranstaltung, die Frage, welches Bilderbuch ihnen spontan einfiel. Es wurden vor allem Bilderbuchklassiker genannt wie «Elmar», «Der Regenbogenfisch», «Das kleine Ich bin Ich» oder «Pitschi». Auch bei Praxisbesuchen im Rahmen der Berufspraktischen Studien fällt auf, dass die Studierenden häufig auf Bilderbücher zurückgreifen, die sie aus der eigenen Kindheit kennen, und dass sie Illustrationen mit niedlichen Darstellungen von Tieren in bunten oder zart pastelligen Farben bevorzugen. Sie wählen die im Unterricht eingesetzten Bilderbücher selbstverständlich auch mit Blick auf die Botschaft aus. Als pädagogisch wertvoll empfinden sie vor allem Themen wie «Freundschaft», «Hilfsbereitschaft» und «Toleranz».

Es konnte mehrfach gezeigt werden, dass die Textauswahl der Lehrpersonen zu wenig die heterogenen Interessen der Kinder, insbesondere der Jungen, berücksichtigt, was dazu führt, dass ihre Motivation, sich mit Büchern zu beschäftigen, stetig abnimmt. Denn Kinder lieben vor allem Abenteuer Geschichten, Sachliteratur, Tiergeschichten und fantastische Geschichten (Garbe, 2009, S. 196).

Solche Geschichten gibt es auch im Bilderbuchformat: lustige, spannende, seltsame, fantastische, manchmal sogar ein wenig unheimliche Geschichten mit Illustrationen, die nicht einfach herzlich sind, sondern mit ungewöhnlichen Bild-Text-Interdependenzen zum genauen Hinschauen auffordern, die überraschen, irritieren und dadurch nicht nur ein besonderes Seherlebnis bieten, sondern die Geschichte erweitern und neu interpretieren. Kinder sind von solchen Bilderbüchern fasziniert und nehmen sie immer wieder in die Hand.

Auch mit der Typografie und der Sprache wird in vielen Bilderbüchern kreativ umgegangen: Schriftart, -größe und Farbe unterstützen die Botschaft und werden Teil der Illustration. Wörter werden alphabetisch sortiert, gereimt, verdreht oder gleich neu erfunden. Buchstaben werden ausgetauscht oder weggelassen und Lautmalereien und Geräuschwörter werden eingesetzt. Manchmal wird der Text auch ganz weggelassen, so dass sich die Leser:innen die Geschichte anhand der Bilder selber erzählen können. Nebst Bilderbüchern mit viel Text und solchen, die ganz ohne Text auskommen, gibt es auch Comics und Graphic Novels und alle nur denkbaren Kombinationen davon, die die Neugier der Kinder wecken, ihre Fantasie anregen und sie an die Literalität heranzuführen.

Das Bilderbuch als Ausgangs- und Bezugspunkt führte dazu, dass die Studierenden ihr Wissen über Sprachentwicklung, Schriftspracherwerb und Lesedidaktik aus dem Grundstudium mit ihren Erfahrungen aus den Praktika vernetzten. Gleichzeitig konnten sie ihr Bilderbuchrepertoire erweitern und sich mit zentralen Aspekten der Gattung Bilderbuch auseinandersetzen.

Wir legten deshalb den Fokus zunächst über gezielte Aufträge zu einem Fachartikel (Thiele, 2011) auf die historische Entwicklung des Bilderbuchs und seine Typologie. Die Studierenden analysierten anschliessend verschiedene Möglichkeiten der Bild-Text-Interdependenz anhand von fünf Bilderbüchern (Heidelbach, 2007; Erlbruch, 2010; Larrondo & Desmarteau, 2009; Schäfer, 2009; Janisch & Braun, 2006) und vertieften ihr Wissen zu einem selbstgewählten Bilderbuchtypus (textfreies Bilderbuch, Sachbilderbuch oder Graphic Novel), indem sie eine Zusammenfassung zu einem Fachartikel (Eder et al., 2017; Lieber, 2014; Wrobel, 2015) schrieben.

3.2 Die Bilderbücher für das Modul

Wir wählten bewusst sieben sehr unterschiedliche Bilderbücher aus, auf die sich die Studierenden für ihren Leistungsnachweis einlassen sollten. Entscheidend für die Wahl war zunächst, dass die Bücher aktuelle Tendenzen abbilden, sie zwischen 2007 und 2019 erschienen sind und sich für die Zielstufe eignen. Sie sollten ein möglichst breites Themenspektrum abdecken und ästhetisch interessant gestaltet sein. Als weitere Kriterien sollten verschiedene Bilderbuchtypen vertreten sein – erzählendes Bilderbuch, Sachbilderbuch,

Graphic Novel, textfreies Bilderbuch – und es sollten sowohl Mädchen als auch Jungen in der Hauptrolle zu finden sein.

Folgende Bücher wählten wir aus:

- «Alma und Oma im Museum» (Heidelbach, 2019), Sachbilderbuch
- «Der Hund, den Nino nicht hatte» (van de Vendel & van Hertbruggen, 2013), erzählendes Bilderbuch
- «Die verflixten sieben Geisslein» (Meschenmoser, 2017), erzählendes Bilderbuch
- «Hilda und der Mitternachtsriese» (Pearson, 2013), Graphic Novel
- «Hier gibt's Monster» (van Genechten, 2017), erzählendes Bilderbuch
- «Strandgut» (Wiesner, 2007), textfreies Bilderbuch
- «Ausflug zum Mond» (Hare, 2019), textfreies Bilderbuch

Im vorliegenden Artikel bieten wir exemplarisch Einblick in die Arbeit zweier Studierender. Ihnen und einem weiteren Arbeitsteam wurde das textfreie Bilderbuch «Ausflug zum Mond» (Hare, 2019) zugeteilt. In diesem Bilderbuch können wir eine Schulklasse auf einer ungewöhnlichen Exkursion beobachten. Die Kinder und ihre Lehrperson, alle in Astronautenkleidung, landen nämlich mit einem Space Shuttle auf dem Mond. Am Schluss des Ausflugs steigen alle wieder ins Space Shuttle ein und fliegen nach Hause zurück – alle, ausser einem Kind, das versehentlich auf dem Mond zurückgelassen wird. Dort macht es die Bekanntschaft mit den einäugigen Mondbewohnern, denen es seine Malkreiden schenkt, bevor es von der Lehrperson gefunden wird, die sein Verschwinden inzwischen bemerkt hat und zurückgekommen ist.



Abb. 2: Cover zum Bilderbuch «Ausflug zum Mond»

3.3 Reaktionen der Studierenden: BookCreator ist toll, aber ...

Nachdem sich die Studierenden über Moodle-Aufträge mit der Entwicklung des Bilderbuchs und seiner Typologie auseinandergesetzt, verschiedene Möglichkeiten der Bild-Text-Interdependenz kennengelernt und ihr Wissen zu einem Bilderbuchtypus vertieft hatten, führten wir sie anlässlich eines Zoom-Meetings in BookCreator ein. Über einen persönlichen Link gelangten sie auf die gemeinsame BookCreator-Bibliothek. Um erste Erfahrungen zu sammeln, legten sie hier zunächst ein selber erstelltes digitales Buch über ihre eigene Person an und probierten dabei die verschiedenen Funktionen der Applikation aus. In Zoom-Breakouts konnten sie so die ersten Versuche mit BookCreator-Online machen, sich austauschen und die Dozentinnen bei Unsicherheiten um Hilfe bitten.

In der darauffolgenden Woche konnten sie dann die App auf ihrem Tablet oder die Webapplikation auf ihrem Rechner selber ausprobieren. Ein Link führte zu einem englischsprachigen Tutorial, in dem ihnen die wichtigsten Funktionen von BookCreator nochmals erklärt wurden (<https://www.youtube.com/watch?v=vMYLaGDgXjs>). Praktische Umsetzungsbeispiele sowie nützliche Ideen, Tipps und Tricks rund um BookCreator wurden ihnen auf Moodle zur Verfügung gestellt (vgl. BookCreator-Einführung weiter oben im Artikel) und sie konnten Fragen stellen, wenn Probleme auftauchten. Ihre Eindrücke und ersten Erfahrungen zu BookCreator hielten sie in Forumsbeiträgen fest.

Bei der Lektüre der Forumsbeiträge fiel zunächst auf, dass die Reaktionen auf die Möglichkeiten von BookCreator positiv bis begeistert waren. Die Studierenden hatten Spass am Ausprobieren und lobten die einfache, weitgehend intuitive Bedienung, die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten und die Einbindung verschiedener Medien (Audio, Foto, Video, Text). Viele zeigten sich auch von den Umsetzungsbeispielen beeindruckt und überzeugt.

Doch bei einigen Studierenden tauchte auch ein «Aber» auf:

Eindrücke und Erfahrungen zum BookCreator
von [redacted] - Thursday, 8. October 2020, 08:41

Die App BookCreator finde ich toll. Es gibt so viele Möglichkeiten und Tools, dass man sich manchmal gar nicht entscheiden kann. Doch genau das macht die App interessant und abwechslungsreich.
Für Kinder (2./3. Klasse) könnte die App auch als Lerntagebuch dienen. Als Lehrperson kann man ein "Buch" vorgeben bzw. mit Audios und Videos vorgestalten. Dann können die Kinder im Unterricht darauf zugreifen und damit weiterarbeiten. So kann die App als digitales Lernmittel genutzt werden.
Aus meiner Sicht ist die App sicherlich lehrreich für Kinder.
Bei mir hat das Arbeiten mit der App bis jetzt gut funktioniert und ich hoffe, dass dies so bleibt.

[Dauerlink](#) [Bearbeiten](#) [Löschen](#) [Antworten im Forum](#) [Ins Portfolio exportieren](#)

Re: Eindrücke und Erfahrungen zum BookCreator
von Senn Fabienne - Monday, 12. October 2020, 08:06

Sehr guter Hinweis - das ePortfolio, wie Sie es als Lerntagebuch auch vorschlagen, ist ein aktuelles Thema in den Schulen. So sollen Lernspuren der Kinder eben in verschiedenen Medienformaten festgehalten werden. Das beginnt im Kiga schon als "Darauf bin ich stolz"-Portfolio, kann ab Schule dann in einzelnen Themen erarbeitet werden (nicht gerade über alle Fächer hinweg), später als Projektportfolio, wo eigenen Interessen nachgegangen wird, bis hin zum Berufswahlportfolio in Z3!

[Dauerlink](#) [Ursprungsbeitrag](#) [Bearbeiten](#) [Thema teilen](#) [Löschen](#) [Antworten im Forum](#) [Ins Portfolio exportieren](#)

Abb. 3: Forumsbeitrag, Beispiel 1 (Screenshot aus Moodle)

Eindrücke und Erfahrungen zum BookCreator
von [redacted] - Friday, 9. October 2020, 18:03

Das Programm BookCreator finde ich sehr ansprechend, denn es weckt die Kreativität, da der Phantasie keine Grenzen gesetzt sind und es ist auch einfach zu bedienen.

Im Unterricht würde ich dieses Programm jedoch wahrscheinlich weniger gebrauchen. Viele Kinder sind schon früh mit der Elektronik in Kontakt und beschäftigen sich viel damit. Dieses Wissen der Kinder kann zwar genutzt werden, doch ich bin der Meinung, dass die Kinder in der Schule oder im Kindergarten auch lernen sollen ein Buch vlt auf Papier zu gestalten, so können sie auch kreativ sein auch wenn auf eine andere Art und Weise.

[Dauerlink](#) [Bearbeiten](#) [Löschen](#) [Antworten im Forum](#) [Ins Portfolio exportieren](#)

Re: Eindrücke und Erfahrungen zum BookCreator
von Senn Fabienne - Monday, 12. October 2020, 08:15

Digitale Medien werden zu Hause ganz anders genutzt, nämlich zur Unterhaltung und Konsumation, oft auch für Kommunikation, so kennen die Kinder "Skypen" und Co. oft aus eigener Erfahrung. In der Schule müssen nun spätestens mit dem Lehrplan 21 auch Kompetenzen zu Medien, Informatik und den Anwendungen digitaler Medien erarbeitet werden - da kommt man nicht drum rum. Es geht dabei nie um ein "entweder - oder" - "eines ist besser als das andere" - "wo ist der Mehrwert", sondern darum Unterrichtsarrangements zu schaffen, die mit dem einen oder andern Werkzeug sinnvoll erarbeitet werden können, die das Lernen unterstützen, die den Kindern individuelle Fördermöglichkeiten bieten. Genau so wie die Kinder Schere, Leim und Stift "bedienen" können müssen, gehören da auch Tablet oder Laptop dazu.

[Dauerlink](#) [Ursprungsbeitrag](#) [Bearbeiten](#) [Thema teilen](#) [Löschen](#) [Antworten im Forum](#) [Ins Portfolio exportieren](#)

Abb. 4: Forumsbeitrag, Beispiel 2 (Screenshot aus Moodle)

Zwar sehen solche Studierende das Potenzial von BookCreator, jedoch betonen sie, dass man darauf achten müsse, dass der Einsatz von Tablets vor allem im Kindergarten etwas Spezielles bleibe, das eher sparsam und nur punktuell eingesetzt werde. Sie sind der Meinung, dass sich die Schüler:innen schon früh und viel mit digitalen Medien beschäftigen und dies nicht noch weiter gefördert werden müsse. Im Gegenteil: Im Kindergarten und in der Schule solle bewusst ein Gegengewicht dazu gebildet werden. Sie äussern die Befürchtung, dass es Kinder gebe, die zwar ihr Handy oder das Tablet perfekt beherrschten, aber noch nie eine Schere oder einen Leimstift in den Händen hatten. Stift und Papier dürften im Interesse einer Förderung der Feinmotorik nicht in Vergessenheit geraten.

Was die Kreativität bei der Anwendung der App anbelange, sei man im Vergleich zum analogen Gestalten eines Buches eingeschränkt. Die Gestaltungsmittel seien von der App vordesignet. Ein wichtiger Teil des gestalterischen Ausdrucks sei die sinnliche Erfahrung der Materialität, und die sei beim Einsatz einer App nicht gegeben.

Viele waren zudem der Meinung, dass die App sorgfältig und schrittweise eingeführt werden müsse und klare Regeln zur Nutzung aufgestellt werden sollten. Das Tool solle nur eingesetzt werden, wenn es einen Mehrwert biete. Einige Studierende wiesen auch darauf hin, dass an vielen Schulen die Infrastruktur fehle und nicht alle Schüler:innen Zugang zu einem Tablet hätten.

3.4 Einbettung der Reaktionen: digitale Medien im Lehrplan 21

Die verschiedenen Reaktionen der Studierenden gegenüber dem Einsatz von BookCreator oder ganz allgemein gegenüber digitalen Medien auf dieser Schulstufe entspricht der Heterogenität der lehrerseitigen Einstellungen, die sich unserer Erfahrung nach auch in Weiterbildungen zeigt. Mit der Einführung des Lehrplans 21 gehört der Modullehrplan Medien und Informatik zwar zu allen Zyklen und Fachbereichen, doch braucht es wohl noch Zeit, bis dessen Umsetzung in den Schulen verankert ist. Dabei kommt gerade der Implementierung in der Ausbildung eine zentrale Rolle zu. Im Zyklus 1 und in den meisten Kantonen darüber hinaus bis ins 6. Bildungsjahr (= 4. Klasse Primar) sollen die Inhalte aus den Kompetenzbereichen Medien und Informatik in alle Fachbereiche integriert werden. Der Erwerb der Anwendungskompetenzen digitaler Medien gehört zum Auftrag der Fachbereiche. Neben der Handhabung der Geräte (Ein- und Ausschalten, Programme starten und beenden oder sich mit eigenem Login anmelden können) sollen die Schüler:innen auch Medien nutzen können, um ihre Arbeiten zu präsentieren, und dabei Text-, Bild-, Video- und Tondokumente einsetzen (<https://v-fe.lehrplan.ch/index.php?code=e|10|4>). Dabei deckt sich der letztgenannte Punkt mit Kompetenzbeschreibungen aus dem Bereich Medien MI.1.3 «Medien und Medienbeiträge produzieren». Darüber hinaus sollen Schüler:innen auch spielerisch und kreativ mit Medien experimentieren können (<https://v-fe.lehrplan.ch/index.php?code=a|10|0|1|0|3>).

Vielfach wird von Lehrpersonen darauf hingewiesen, dass die Schüler:innen ihre Freizeit schon zur Genüge mit digitalen Geräten verbringen. Dabei stünde neben dem Kommunizieren vielfach vor allem ein reines Konsumieren und damit eine passive Mediennutzung im Vordergrund wie das Anschauen von YouTube- oder anderen Videos. Gemäss Lehrplan 21 soll sich aber in der Schule ein Fokuswechsel vollziehen, so dass digitale Medien kreativ genutzt werden und Raum bieten, um eigene Medienprodukte herzustellen. Der Einsatz verschiedener Medienformate wie Bild, Ton und Video soll das Lernen verändern und neue Lernwege erschliessen. Dieser Perspektivenwechsel hilft angehenden, aber auch langjährigen Lehrpersonen, digitalen Medien positiv gegenüberzustehen. Zu diesem Zweck sind konkrete Beispiele und das eigene Ausprobieren der Tools und Medien unabdingbar, um die (angehenden) Lehrpersonen erfahren zu lassen, welches Potenzial im didaktisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien steckt.

3.5 Wie die Studierenden Literalität, Bilderbuch und BookCreator zusammenbringen

Die Studierenden sollten mit konkreten Aufträgen den oben genannten Perspektivenwechsel vollziehen können und selber positive und kreative Erfahrungen mit digitalen Medien machen. Dazu formulierten wir für die Studierenden folgende Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage zu erkennen, welche Themen sich zu ihrem Bilderbuch anbieten und können Unterrichtsideen dazu erarbeiten.
- Sie kennen unterschiedliche Möglichkeiten, wie das Bilderbuch mit den Schüler:innen angeschaut und gelesen resp. wie es ihnen vorgelesen werden kann. Dabei berücksichtigen sie insbesondere auch die Interaktion mit den Schüler:innen.
- Sie erkennen Sprachbereiche, die mit dem Bilderbuch gefördert werden können.
- Sie wissen, was unter Literalität verstanden wird und wie sie durch den Einsatz des Bilderbuchs gefördert werden kann.
- Sie kennen die WebApp BookCreator und können sie einsetzen.
- Sie können ihre selbst erarbeitete Umsetzung des Bilderbuchs in BookCreator mit dem Fachbereich *Sprache Deutsch*, dem fächerübergreifenden Modul *Medien und Informatik* sowie mit weiteren Fachbereichen des Lehrplans 21 verknüpfen.
- Sie können die Leistung einer anderen Gruppe beurteilen und mit Hilfe eines Kriterienkatalogs ein konstruktives Feedback geben.

Die Studierenden arbeiteten zu zweit. Sie erhielten eines der oben genannten Bilderbücher zugeteilt, wobei jedes Bilderbuch von zwei Teams bearbeitet wurde. Die Bilderbücher hatten wir für das Distance Learning-Format des Moduls im Vorfeld eingescannt und sie konnten auf Moodle angeschaut werden.

Jedes Team wurde von einer der beiden Dozentinnen während der Arbeit am Leistungsnachweis begleitet. Im Zentrum stand also nicht in erster Linie das Produkt, sondern der Prozess. Durch unsere Beratung und den Austausch sowohl in den Zweierteams als auch mit anderen Teams konnten die Studierenden die

2.1 Wie kann das Bilderbuch mit den Schülerinnen und Schülern (SuS) angeschaut, ihnen erzählt oder vorgelesen werden? Wie können Sie die SuS dabei einbeziehen? Skizzieren Sie verschiedene Möglichkeiten.

1. Möglichkeit: Die SuS können den Handlungsablauf des Buches anhand der Bilder selbst erzählen bzw. dass sie die Gefühle des Kindes aus dem Buch nachspielen. Gegebenenfalls stellt die Lehrperson Fragen oder gibt Inputs. Die Bilder könnte man über den Beamer zeigen, so dass die Kinder in das Weltall eintauchen können.
2. Möglichkeit: Die Lehrperson erzählt die Geschichte und den SuS wird jeweils das Bild gezeigt. Die Bilder könnte man über den Beamer zeigen, so dass die Kinder in das Weltall eintauchen können. Nach jeder Doppelseite stellt die Lehrperson Fragen und die SuS können diskutieren.
3. Möglichkeit: Eine Mischform der Möglichkeiten 1 und 2 bietet sich auch an. Die SuS können dabei selbst den Handlungsablauf der Geschichte erzählen und die Lehrperson erzählt auch einen Teil der Geschichte.
4. Möglichkeit: Jede Seite wird von einem anderen Kind erzählt. Dies könnte allenfalls auch erst dann gemacht werden, wenn die Kinder das Buch schon kennen.



Abb. 6: Einsatzmöglichkeiten des Bilderbuchs (Screenshot aus dem Google-Docs-Dokument der beiden Studierenden zum Bilderbuch mit Kommentaren der Dozentin)

Auch Möglichkeiten, wie Bezüge zu anderen Fachbereichen hergestellt werden könnten, sollten geprüft werden.

2.3 Welche Bezüge zu anderen Fachbereichen (BTG, NMG, Mathematik usw.) können über das Bilderbuch hergestellt werden?

BTG:

- Die SuS können Bilder von den Motiven zeichnen, die der einsame Schüler/die einsame Schülerin zeichnet.
- Thema Farbe, mit Farben experimentieren (Grau vs. Farbe).

NMG:

- Thema Mond und Weltall
- Thema Planeten und Sonnensystem

Sport:

- Bewegungslandschaft zum Thema Weltall (Kinder sind Astronauten)
- Spiele zum Thema Weltall

Medien:

- Anwendung mit BookCreator

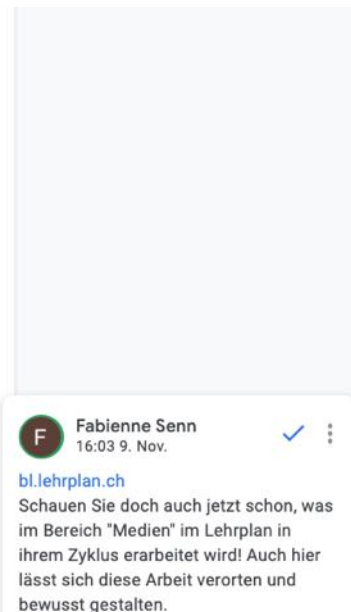


Abb. 7: Bezüge zu anderen Fachbereichen (Screenshot aus dem Google-Docs-Dokument der beiden Studierenden zum Bilderbuch «Ausflug zum Mond» mit Kommentaren der Dozentin)

Schliesslich sollten die Studierenden sich für ein Vorgehen entscheiden, ihre Wahl begründen und den Ablauf und die Interaktionen mit und zwischen den Schüler:innen nachvollziehbar beschreiben. Ausserdem sollten sie einen Bezug zum Fachartikel von Feilke (2011) herstellen und verschiedene Ideen entwickeln, wie das Bilderbuch von den Schüler:innen in einem digitalen Buch mit Hilfe der App BookCreator kreativ und produktiv weitergeführt oder umgesetzt werden könnte. Auch diesen Teil des Leistungsnachweises erstellten die Zweiertteams auf Google Drive und luden nach Fertigstellung die Dozentin ein, Rückmeldungen zu geben.

In Teil 3 des Leistungsnachweises ging es darum, die Umsetzung mit BookCreator zu konkretisieren. Die Zweiertteams wählten eine der in Teil 2 entwickelten Ideen aus und setzten diese mit BookCreator um. In einem Begleittext, den sie wieder auf Google Drive verfassten, begründeten sie die Wahl und beschrieben die Umsetzung. Diese verknüpften sie zudem mit Kompetenzstufen zur Literalität aus dem Fachbereich Sprache Deutsch sowie mit Anwendungskompetenzen aus dem fächerübergreifenden Modul Medien und Informatik.

3.1 Beschreibung der von Ihnen für die Umsetzung mit Book Creator gewählten Idee und Begründung für die Wahl.

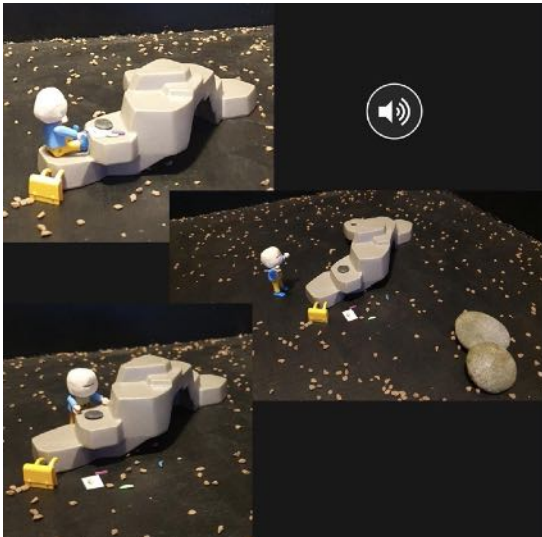
Begründung:

Wir haben uns für folgende Idee entschieden, da die Kinder dabei sehr kreativ sein müssen und ihre eigenen Ideen/Vorstellungen umsetzen können. Ausserdem werden die Kinder in verschiedenen Fachbereichen gefördert und befinden sich draussen in der Natur. Sie experimentieren mit Naturmaterialien.

Umsetzung:

Die Geschichte wird mit Figuren (z.B. Playmobil oder Lego) weitergeführt. Wir führen die Handlung nach einer bestimmten Szene im Bilderbuch (als das Kind aufwacht, sich umschaute und die Klasse nicht mehr sieht) nach unseren eigenen Vorstellungen weiter. Die Szenen werden draussen in der Natur mit Figuren dargestellt. Gegebenenfalls können noch Zeichnungen als Hintergrundmotive erstellt und zusätzlich eingesetzt werden. Anschliessend werden die dargestellten Szenen abfotografiert und in der App BookCreator veranschaulicht. Zum Schluss wird die gesamte Umsetzung der Geschichte in der App BookCreator vertont. Somit entsteht dann ein neues kreatives Produkt in Anlehnung an das Bilderbuch "Ausflug zum Mond".

Abb. 8: Gewählte Umsetzung mit BookCreator mit Begründung (Screenshot aus dem Google-Docs-Dokument der beiden Studierenden zum Bilderbuch «Ausflug zum Mond»)



Nach Abschluss von Teil 3 trafen wir uns mit den Studierenden wieder über Zoom. Die beiden Teams, die das gleiche Bilderbuch bearbeiteten, konnten in einer Breakout Session einander ihre bisherigen Ergebnisse sowie das von ihnen entwickelte digitale Book präsentieren und gemeinsam diskutieren. Die BookCreator-Bücher konnten von den Studierenden direkt über die gemeinsame Bibliothek eingesehen werden. Zur Sicherung konnten die Studierenden ihr Buch danach im epub-Format downloaden, um es später wieder in einer BookCreator-Applikation anschauen oder weiter bearbeiten zu können oder sie konnten es im Videoformat exportieren, so dass das ganze Buch als Video abgespielt wird. Diese Möglichkeit musste insbesondere genutzt werden, wenn man kein Mac-Gerät besass.

Abb. 9: Umsetzung mit Playmobilfigur und Audioaufnahme (Screenshot aus dem BookCreator-Buch der beiden Studierenden zum Bilderbuch «Ausflug zum Mond»)

Link zum Video: <https://www.leseforum.ch/sysModules/obxLeseforum/Artikel/742/ausflug_zum_mond_bc.mp4>

Die letzte Aufgabe bestand darin, zur Arbeit eines Teams ein schriftliches Peer-Feedback zu geben. Dies erfolgte in Einzelarbeit und mit Hilfe eines vorgegebenen Kriterienkatalogs.

4 Impact – Lernzuwachs: Was nehmen die Studierenden aus diesem Modul mit?

Lehre auf Distanz fand im Herbstsemester 2020 bereits zum zweiten Mal statt und war darum nichts Neues mehr, wodurch die Studierenden bereits verschiedenste Distanz-Arbeitsformen kannten. Sie schätzten an unserem Modul insbesondere die Mischung aus synchroner und asynchroner Lehre, die klare Struktur und die eindeutig formulierten Aufträge. Sie begrüßten es auch, dass der Leistungsnachweis ins Seminar

integriert, in Einzelschritte aufgeteilt und prozessorientiert begleitet wurde. Die Studierenden schätzten es, dass sie in Zweiergruppen kollaborativ auf den Plattformen BookCreator und GoogleDrive arbeiten konnten und jeweils zeitnah von uns Dozierenden Rückmeldungen erhielten. Von den Studierenden besonders hervorgehoben wurde, dass sie im Modul Ideen erhielten, die sie so auch in einer eigenen Klasse umsetzen können. Was die Studierenden aus diesem Modul für ihre zukünftige Unterrichtstätigkeit mitnehmen, zeigte sich bei der auswertenden Mentimeter-Umfrage in einer Wortwolke:



Abb. 10: Mentimeter-Umfrage zur gemeinsamen Seminauswertung. Frage: «Ganz spontan: Was nehmen Sie aus diesem Seminar für Ihren zukünftigen Unterricht mit?» (Screenshot aus Mentimeter)

Die Studierenden scheinen ihren Blick auf die Möglichkeiten der Literalitätsförderung mit Bilderbüchern erweitert zu haben. Sie haben neue Bilderbücher kennengelernt und dabei die Vielfalt dieser Gattung entdeckt. Sie haben erfahren, wie Fantasie und Kreativität mit digitalen Medien am Beispiel des BookCreators andere Formen von Unterrichtsumgebungen entstehen lassen.

5 Reflexion und Fazit: Das Wagnis hat sich gelohnt

Auf drei Ebenen sind wir mit diesem Modul ein Wagnis eingegangen: Wir Dozierenden brachten unterschiedliches Vorwissen mit, die eine zu Literalität, die andere zu Unterricht mit digitalen Medien. Die Lehre fand in vollständigem Distanzmodus statt und mithilfe digitaler Medien und Plattformen wurde mit neuen Lehrformen experimentiert. Zudem wurden in diesem Modul Inhalte und Methoden thematisiert, die im Schuleingangsbereich polarisieren können.

Doch das Wagnis hat sich gelohnt! Literalität und digitale Medien sollten in der Lehrveranstaltung nicht nur zusammengebracht werden, die Synthese wurde mit dieser Seminarform gleichzeitig auch umgesetzt, doziert und vollzogen, indem sie von den Studierenden selber erarbeitet und reflektiert wurde. Wichtige Elemente wie kollaboratives Arbeiten und Prozessbegleitung mit digitalen Tools können auch in zukünftigen hybriden Formen beibehalten und dadurch der Lernprozess besser individualisiert werden.

Anstelle von Google Drive werden wir künftig mit dem SharePoint von Microsoft 365 arbeiten, weil dieses Produkt seit Dezember 2020 den Studierenden der PH FHNW kostenlos zur Verfügung steht. Zudem wird es seit letztem Jahr in vielen Schulen als gemeinsame Arbeitsplattform eingesetzt.

Sobald Präsenzveranstaltungen wieder möglich sind, können Diskussionen vor Ort stattfinden. Die Studierenden dürften insbesondere für die Auseinandersetzung mit den Fachtexten von dieser Unterstützung profitieren. Es hat sich zudem gezeigt, dass die fachwissenschaftlichen Texte und die Aufträge des Leistungsnachweises zum Bilderbuch kontinuierlicher verzahnt werden sollten, um besser zu verdeutlichen, wie sie zueinander in Beziehung stehen.

Literalität in Kindergarten und Unterstufe hat sich in diesem Seminar in den Möglichkeiten der verschiedenen Medienformate, jedoch anhand des bewährten Mediums dieser Stufe, des Bilderbuchs, erlebbar und handlungsorientiert gezeigt. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend können wir nun weitere Seminare konzipieren und dabei den sprachbildenden Blick fürs kreative Handeln mit Sprache und digitalen Medien im Fokus behalten. Dabei sind wir Dozierende Modelle für zukünftige Lehrpersonen, genauso, wie Lehrpersonen Modelle für ihre Schüler:innen sind.

Primärliteratur

- Hare, J. (2019). *Ausflug zum Mond*. Moritz.
- Heidelbach, N. (2019). *Alma und Oma im Museum*. Beltz & Gelberg.
- Meschenmoser, S. (2017). *Die verflixten sieben Geisslein*. (2. Auflage). Thienemann.
- Pearson, L. (2013). *Hilda und der Mitternachtsriese*. Reprodukt.
- van Vendel, E. de, van Hertbruggen, A. & Erdorf, R. (2013). *Der Hund, den Nino nicht hatte*. Bohem.
- van Genechten, G. (2017). *Hier gibt's Monster*. Annette Betz.
- Wiesner, D. (2007). *Strandgut*. Carlsen.

Sekundärliteratur

- D-EDK. (2016). *Lehrplan 21*. <https://v-fe.lehrplan.ch/index.php>
- Eder, K., Seewald, K. & Wildeisen, S. (2017). *Neunauge – von der Lust am Bild zur Bildung der Sprache: Einführung in den Umgang mit textfreien Bilderbüchern in der Praxis*. https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publikationen_sprachbildung/Neunauge_Von_der_Lust_am_Bild_WEB_2017_06.pdf
- Feilke, H. (2011). Literalität und literale Kompetenz: Kultur, Handlung, Struktur. *Leseforum.ch*, 1. https://www.leseforum.ch/myUploadData/files/2011_1_Feilke.pdf
- Garbe, C. (2009). Lesesozialisation. In C. Garbe, K. Holle & T. Jesch (Hrsg.), *Texte lesen: Lesekompetenz - Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation* (S. 168–203). Ferdinand Schöningh.
- Isler, D. & Künzli, S. (2009). Förderung von früher Literalität im Kindergarten. *Leseforum.ch*, 1. https://www.forumlecture.ch/myUploadData/files/Isler_Kuenzli_LF_2010_1.pdf
- Lieber, G. (2014). Wissen kindgerecht klein geschnitten, in Form gebracht und verpackt.: Sachbilderbücher im Deutschunterricht. In J. Knopf & U. Abraham (Hrsg.), *Deutschdidaktik für die Primarstufe: Band 1. Bilderbücher* (S. 89–96). Schneider Verlag Hohengehren.
- Merklinger, D. (2010). Schreiben ohne Stift: Zur Bedeutung von Medium und Skriptor für die Anfänge des Schreibens. *Leseforum.ch*, 2. https://www.leseforum.ch/myUploadData%5Cfiles%5C2010_2_Merklinger_PDF.pdf
- Schlinkert, H. (2015). *Zur Methodik der Bilderbuchbetrachtung*. Das Kita-Handbuch. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/medienerziehung-informationstechnische-bildung/513>
- Spinner, K. (2006). Literarisches Lernen. *Praxis Deutsch*, 200, 6–16.
- Thiele, J. (2011). Das Bilderbuch. In G. Lange (Hrsg.), *Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik: Ein Handbuch* (S. 217–230). Schneider Verlag Hohengehren.
- Wiesner, E. (2016a). Multimodales Handeln im Unterricht. *Leseforum.ch*, 1. https://www.leseforum.ch/sysModules/obxLeseforum/Artikel/564/2016_1_Wiesner.pdf
- Wiesner, E. (2016b). myPad multimodal: Literalitäts- und Schriftspracherwerb mit digitalen Medien. In J. Knopf & U. Abraham (Hrsg.), *Deutschdidaktik für die Primarstufe. Deutsch Digital* (S. 16–33). Schneider Verlag Hohengehren.
- Wrobel, D. (2015). Graphic Novels. Basisartikel. *Praxis Deutsch*, 252, 4–13.

Autorinnen

Ursula Käser-Leisibach, lic.phil., ist seit 2004 in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen tätig und Dozentin für Deutschdidaktik und Mehrsprachigkeit im Kindesalter am Institut Kindergarten/Unterstufe der PH FHNW.

Fabienne Senn ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei imedias, der Beratungsstelle für digitale Medien in Schule und Unterricht, am Institut Weiterbildung und Beratung (IWB) der PH FHNW. Seit dem Herbstsemester 2020 ist sie in der Lehre am Institut Kindergarten/Unterstufe in der Professur Deutschdidaktik und Mehrsprachigkeit im Kindesalter tätig. www.imedias.ch/ueber_uns/team.cfm?show=single&id=16

Publikation

Senn, F. (2016). myMoment und youType - digitale Schreibplattformen für Schüler und Schülerinnen. leseforum.ch, Online-Plattform für Literalität 2017/1. Verfügbar unter www.leseforum.ch > Archiv

Dieser Beitrag wurde in der Nummer 3/2021 von leseforum.ch veröffentlicht.

Développement de la littératie dès l'entrée à l'école par les livres d'images papiers et numériques

Ursula Käser-Leisibach et Fabienne Senn

Chapeau

Les livres d'images constituent un média central pour développer la littératie dès l'entrée à l'école. Ils peuvent s'utiliser en réception comme en production, imprimés sur papier ou sous forme numérique. Cet article présente un séminaire réalisé dans le cadre de la formation des enseignant.e.s de l'école primaire. On apprend comment les futur.e.s enseignant.e.s travaillent la littératie en lien avec les livres d'images. Et aussi comment ils.elles en élaborent à l'aide de l'application BookCreator. Le but étant de former les élèves aux langues et aux médias. En même temps, on découvre comment concevoir un cours à distance dans lequel les médias numériques, le travail collaboratif et l'accompagnement tout au long des processus jouent un rôle central. Le tout est illustré par un exemple concret sur la façon dont les enseignant.e.s en formation apprennent à concevoir un tel outil pour enseigner à l'école primaire.

Mots-clés

littératie, enseignement des langues, livres d'images, médias numériques, multimodalité, BookCreator, enseignement à distance

Cet article a été publié dans le numéro 3/2021 de forumlecture.ch

Promuovere l'alfabetizzazione con i libri illustrati – analogici e digitali – nei primi anni del percorso prescolastico e scolastico

Ursula Käser-Leisibach e Fabienne Senn

Riassunto

I libri illustrati, analogici e digitali, costituiscono un mezzo centrale per la promozione dell'alfabetizzazione nei primi anni del percorso prescolastico e scolastico. Possono essere utilizzati in modo ricettivo e produttivo, analogico e digitale. In questo articolo viene presentato un seminario per futuri insegnanti di scuola materna e primaria. I lettori impareranno come gli alunni possono sviluppare l'alfabetizzazione in relazione ai libri illustrati e alle implementazioni digitali per quanto riguarda l'insegnamento della lingua e l'educazione ai media per gli allievi utilizzando l'applicazione BookCreator. Allo stesso tempo, ottengono un quadro della concezione di una manifestazione formativa in modalità a distanza, in cui i media digitali, il lavoro collaborativo e il supporto ai processi rivestono un ruolo centrale. Un esempio concreto mostra come gli allievi imparano a sviluppare una simile implementazione per la scuola materna e primaria.

Parole chiave

alfabetizzazione, educazione linguistica, libri illustrati, media digitali, multimodalità, BookCreator, apprendimento a distanza

Questo articolo è stato pubblicato nel numero 3/2021 di forumlettura.ch